

Antrag

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Dr. Anke Frieling, David Erkalp,
Dennis Thering, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Mobilität weiter denken, Menschen verbinden – Gegen „weiße Flecken“
und starre Stadtgrenzen, den Verkehrssenator beim Wort nehmen und
die Bedienungsgebiete von Leih- und Sharingangeboten sowie
On-Demand-Diensten deutlich ausweiten**

Mobil zu sein, ist ein menschliches Grundbedürfnis. Mobilität ist unverzichtbar für jeden und für alle zusammen. Mobilität ist das Lebenselixier für eine lebendige Zivilgesellschaft, eine funktionierende Öffentlichkeit und eine florierende Wirtschaft. Mobilität bewegt die Menschen. Die Frage, wie Mobilität gestaltet, Verkehr organisiert und Fortbewegung gefördert werden können, treibt viele Menschen zu Recht um.

Eines der hierbei zu überwindenden Hindernisse ist das Problem der sogenannten letzten Meile. Im engeren Sinne wird damit im Bereich der Warenlogistik die Herausforderung bezeichnet, die Wege zwischen Paketzentren und Endkunden so kurz wie möglich und die Zahl der entsprechenden Fahrten so gering wie möglich zu halten. Dadurch soll die Beeinträchtigung des Verkehrsflusses durch auf der Fahrbahn oder auch auf Rad- oder Gehwegen haltende Lieferfahrzeuge verringert werden. Mittlerweile hat sich das Verständnis der letzten Meile auch auf den Bereich der Personenbeförderung ausgeweitet. Ist die Distanz zwischen einer Bahn- beziehungsweise Bushaltestelle und der eigenen Haustür zu weit oder zu beschwerlich, werden die Menschen im Zweifel gleich für den gesamten Weg auf das Auto zurückgreifen. Wie also können wir es den Hamburgern einfacher machen, diese letzte Meile im eigenen Lebensbereich zurückzulegen?

Neben StadtRAD Hamburg als bundesweit erfolgreichstem Fahrradleihsystem hat sich in Hamburg in den vergangenen Jahren eine interessante Mischung aus weiteren Leih- und Sharingangeboten für Autos und Roller (inklusive E-Scootern) entwickelt. Deren Erfolg ist insbesondere in der inneren Stadt beachtlich. Gemeinsam ist all diesen Angeboten jedoch, dass äußere und weniger verdichtete Stadtteile spärlich bis gar nicht bedient werden. Außerdem stellt die Hamburger Stadtgrenze trotz Klimadebatte, trotz der schier unbegrenzten Digitalisierungsmöglichkeiten sowie trotz der vielen Lobeshymnen auf die Zusammenarbeit in der Metropolregion auch im Jahr 2021 absurderweise immer noch ein für Rot-Grün in Hamburg anscheinend unüberwindbares Hindernis dar. Wer aber noch deutlich mehr Menschen zum Umstieg vom eigenen Auto auf umweltfreundliche, öffentliche Verkehrsmittel bewegen möchte, darf sich mit weißen Flecken und starren Stadtgrenzen nicht zufriedengeben.

Als CDU haben wir uns daher bereits in der vergangenen Wahlperiode mit der Drs. 21/19474 für eine gezielte Ausweitung des Bedienungsgebietes der Leih-/und Sharingangebote für Autos, Fahrräder und Roller auf die äußeren beziehungsweise bisher nicht erschlossenen Stadtteile sowie eine Ausweitung über die Stadtgrenzen in unmittelbar dahinter liegende Ortschaften im Umland wie zum Beispiel Meckelfeld, Neu Wulmstorf, Norderstedt oder Wedel eingesetzt. Diese absolut sinnvolle Mobilitätsverbesserung zum Wohle der Menschen wurde seinerzeit von SPD, GRÜNEN und LINKE (R2G) gemeinsam verhindert.

Vom grünen Verkehrssenator kamen in jüngster Vergangenheit allerdings neue Töne und Hoffnung machende Signale in dieser Richtung. In einer Pressemitteilung der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) vom 9. März 2021 zur Ausweitung des Bedienungsgebietes des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) auf den Kreis Steinburg in Schleswig-Holstein wird der Präses der BVM unter anderem mit folgenden Worten zitiert: *„Die Mobilitätswende macht nicht an Stadtgrenzen Halt. Im Gegenteil: Wenn wir die Mobilitätswende wollen, müssen wir unser Umland mitnehmen.“*

Als CDU nehmen wir den Verkehrssenator daher gleichsam beim Wort und in die Pflicht. Mit dem vorliegenden Antrag erneuern wir einerseits unsere Forderung nach Ausweitung der Bedienungsgebiete der Leih- und Sharingangebote für Autos, Fahrräder und Roller beziehungsweise E-Scooter, erweitern diese andererseits aber zugleich um den Bereich der in der Vor-Corona-Zeit immer beliebter gewordenen On-Demand-Dienste. Auch diese müssen in äußeren Stadtteilen und über die Landesgrenzen hinweg nutzbar sein, um ihr für die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen bestehendes großes Potenzial voll entfalten zu können.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. zu prüfen, durch welche Maßnahmen inklusive etwaiger rechtlicher Änderungen sowie zu welchen Kosten die Bedienungsgebiete der Leih- und Sharingangebote für Autos, Fahrräder und Roller beziehungsweise E-Scooter sowie der On-Demand-Shuttle-Dienste flächendeckend auf die äußeren, bisher nicht erschlossenen Stadtteile sowie über die Stadtgrenzen hinweg in unmittelbar dahinter liegende Ortschaften ausgeweitet werden können;
2. gemeinsam mit den zuständigen Stellen in den Bezirken, den zuständigen Stellen der betroffenen Umlandgemeinden beziehungsweise Nachbarbundesländer und den betroffenen Unternehmen sowie unter Einbeziehung der Metropolregion Hamburg und weiterer geeigneter Projektpartner ein Programm aufzulegen, um die Bedienungsgebiete der Leih- und Sharingangebote für Autos, Fahrräder und Roller beziehungsweise E-Scooter sowie der On-Demand-Shuttle-Dienste bis Ende 2022 flächendeckend auf die äußeren, bisher nicht erschlossenen Stadtteile sowie über die Stadtgrenzen hinweg in unmittelbar dahinter liegende Ortschaften auszuweiten;
3. der Bürgerschaft bis zum 31. August 2021 über den dann aktuellen Planungsstand zu berichten.